

# **BF** **M** **SPIEGEL**

Journal des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth

Ausgabe 01 // Juni 2017

## **Netzwerk Digitales Gründerzentrum**

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie fördert die Gründungskultur in Oberfranken » Seite 11»

## **Crowdlending und Automatisiertes Fahren**

Wissenschaft von, für und mit dem Mittelstand » Seiten 15/17»

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser  
des BF/M-Spiegels,

Vieles neu, Manches bewährt: Neben der bekannten Rückschau und dem Ausblick auf Veranstaltungen und Projekte des Instituts, erhalten Sie mit der aktuellen Ausgabe unseres BF/M-Spiegels einen verstärkten Blick in die Wissenschaft rund um das BF/M-Bayreuth (Seiten 15 bis 17).

Mit neuen Inhalten kommt jedoch nicht nur die Rubrik Wissenschaft daher. Auch in den Bereichen Personal/Internes (Seite 13 bis 14) sowie Mitglieder/Kooperation (Seite 18 bis 19) ergeben und ergaben sich Neuerungen, die wir Ihnen gerne präsentieren.

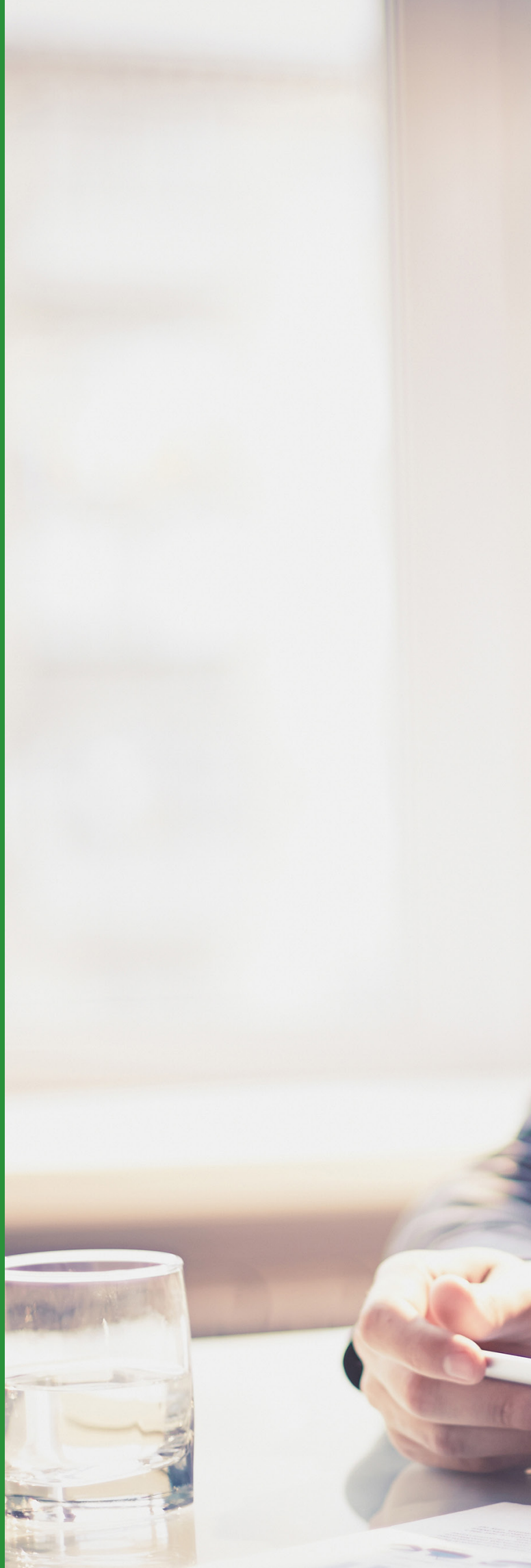
Besonders hervorzuheben sind noch die neuen Projektvorhaben „BayRisk: Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk“ und „Netzwerk Digitales Gründerzentrum“. In ersterem Projekt soll in Zusammenarbeit mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg unter Leitung von Vorstandsmitglied Prof. Dr. Klaus Schäfer und dessen Lehrstuhl BWL I – Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre an der Universität Bayreuth die Gestaltung von Risikomanagement- und Finanzierungsstrukturen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bearbeitet werden (Seite 10).

Startups und Mittelstand werden im Projekt „Netzwerk Digitales Gründerzentrum“ zusammengeführt (Seite 11). Das BF/M-Bayreuth ist hierbei an das Digitale Gründerzentrum Hof angegliedert und bringt seine bestehenden Netzwerke und Strukturen ein. Kurze Wege von Startups und deren Gründer/-innen hin zum Mittelstand in der Region sollen dabei eine win-win-Situation schaffen: Lerneffekte, frühzeitige Kundenintegration und bedarfsgerechte Angebote auf der einen Seite, Erprobung und Umsetzung neuer Geschäftsideen sowie ein innovativer Umgang mit aktuellen digitalen Herausforderungen auf der anderen Seite.

Lassen Sie uns gemäß des Veranstaltungstitels des kommenden German-Indian Round Tables Oberfranken (Seite 9) Chancen nutzen und Herausforderungen meistern. Haben Sie viel Vergnügen bei der Lektüre des vorliegenden BF/M-Spiegels.

Ihr

Manuel Wolz



# Inhaltsverzeichnis

Seite 4 - 9

## Veranstaltungen

- 04 Benchmarking im Controlling: Anreizsysteme II
- 05 4. Oberfränkischer Personal- und Praxistag 2017
- 06 Sozial-ökologische Geldanlagen und Nachhaltigkeitsratings
- 07 Unternehmensgründungswettbewerb „5-Euro-Business“ 2017
- 08 9. Bayreuther Ökonomiekongress 2017
- 09 Markteintritt in Indien - Tochtergesellschaft oder Joint Venture?

Seite 10 - 12

## Projekte

- 10 BayRisk: Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk
- 11 Netzwerk Digitales Gründerzentrum
- 12 TeBeVAT 2.0: Erfolgreicher Start in das Erasmus+ Nachfolgeprojekt

Seite 13 - 14

## Personalia / Internes

- 13 Dr. Alexander Sänn - neuer Geschäftsführer des BF/M-Bayreuth
- 13 Julia Hoffmann - neue Mitarbeiterin am BF/M-Bayreuth
- 14 Christoph Buck - neuer Mitarbeiter am BF/M-Bayreuth
- 14 Abschied von Dr. Christina Stadler

Seite 15 - 17

## Wissenschaft

- 15 Das aktuelle Stichwort: Crowdlending
- 16 Aktuelle Abschlussarbeiten: Automatisiertes Fahren der nächsten Generation ab 2020
- 17 Neuerscheinungen

Seite 18 - 19

## Mitglieder / Kooperation

- 18 Kooperation mit dem Gründerforum Bayreuth
- 18 Neue BF/M-Mitgliedsunternehmen
- 19 Wer investiert, hat Vertrauen in die Zukunft

## Arbeitskreis Finanzen und Controlling

# Benchmarking im Controlling: Anreizsysteme II

## Der Folgearbeitskreis Benchmarking im Controlling zum Thema Anreizsysteme fand am 26. April 2017 in den Räumen der Neue Materialien Bayreuth GmbH statt

**In der Diskussion des ersten Arbeitskreises zum Thema Anreizsysteme am 5. Oktober 2016 wurde deutlich, dass sich die Teilnehmer wünschten, dieses Thema noch tiefergehend zu behandeln. Aus diesem Grund fand am 26. April 2017 ein weiterer Arbeitskreis zum Thema Anreizsysteme statt. Die hohe Teilnehmerzahl mit über 50 Zuhörern bestätigte das große Interesse an diesem Thema.**

Zu Beginn des Arbeitskreises stellte Dr.-Ing. Thomas Neumeier, Bereichsleiter Kunststoffe bei der Neue Materialien Bayreuth GmbH, sein Unternehmen und dessen Kernaufgaben vor. Die außeruniversitäre Forschungseinrichtung entwickelt neuartige Materialvarianten und Verarbeitungsverfahren im Bereich Leichtbau für Kunststoffe, Metalle sowie faserverstärkte Verbundstoffe.

Darauf folgend gab Prof. Dr. Friedrich Sommer, Lehrstuhl für Controlling an der Universität Bayreuth, eine kurze Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen zu Anreizsystemen aus dem vorherigen Arbeitskreis. Dabei erläuterte er zunächst den Sinn und Zweck von Anreizsystemen aus wissenschaftlicher Sicht, ging auf Hemmnisse bei der Setzung von Anreizen ein und stellte aktuelle Tendenzen beim Einsatz von Anreizsystemen im Unternehmen vor.

Wolfgang Andrich von Aveco Consulting GmbH und Harald Kinzinger von SSP Rechtsanwälte gingen dann auf arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen und Vorgehen zur Einführung erfolgsabhängiger Vergütungssysteme ein. Dabei legten sie anfangs die Wichtigkeit von „Führen mit Zielen“ als Türöffner

für die Einführung von variablen Vergütungsmodellen dar. Darauf aufbauend stellten sie die rechtlichen Rahmenbedingungen, welche es zu beachten gilt, vor.

Als nächsten Schritt ging Wolfgang Andrich auf verschiedene Vergütungsmodelle ein und stellte dabei insbesondere das sogenannte Topf-Modell heraus, bei dem die Einzahlungen von den Auszahlungen getrennt werden.

Im letzten Vortrag des Arbeitskreises teilte Frank Lindner, Leiter Personal des Etikettenherstellers Töpfer Kulmbach GmbH, seine Erfahrungen bei der Einführung und Umsetzung eines erfolgsabhängigen Vergütungssystems mit den Teilnehmern. Nach einer kurzen Vorstellung seines Unternehmens ging er auf die Ausgangssituation im Unternehmen ein und stellte die Vorgehensweise bei der Einführung des Vergütungsmodells vor.

Daraufhin berichtete Frank Lindner von der praktischen Umsetzung des Topf-Modells und den Zielsetzungen der Töpfer Kulmbach GmbH. Für besonders relevant erachtet er dabei die neue Unternehmenskultur sowie die stets offene und ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Mit der bisherigen Umsetzung ist Frank Linder sehr zufrieden. Als weitere Ziele für die nächsten drei Jahre nennt er unter anderem die Straffung der Abläufe durch Routine sowie die Intensivierung des gemeinsamen Gefühls für gleichwertige faire Zielsetzung.

Im Anschluss an die Vorträge entwickelte sich eine interessante und sehr konstruktive Diskussion zwischen den Zuhörern und den Vortragenden. Auch die Möglichkeit zum Networking im Foyer mit Getränken wurde von vielen Teilnehmern genutzt.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmern für das Interesse am Arbeitskreis, bei den Rednern für ihren informativen und kurzweiligen Input sowie bei der Neue Materialien Bayreuth GmbH für die Gastfreundschaft.

■ Julian Kettl, BF/M-Bayreuth



Frank Lindner berichtet den Gästen von seinen Erfahrungen bei der Einführung eines erfolgsabhängigen Vergütungssystems

## 4. Oberfränkischer Personal- und Praxistag 2017

# Datenschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement

## Angst vor der Novellierung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist nicht von Nöten, ein Engagement in die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen aber umso mehr

**Der Einladung des BF/M-Bayreuth, dem oberfränkischen Personalnetzwerk PERSONET und der gastgebenden IHK für Oberfranken Bayreuth folgten auch in der vierten Auflage des Austausch- und Kommunikationsformates des Oberfränkischen Personal- und Praxistages am 6. April 2017 fast 80 Personalverantwortliche der oberfränkischen Wirtschaft. Die Veranstaltung profitierte dabei erneut von der Unterstützung der Arbeitgeberverbände bayme vbm in Oberfranken und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw).**

Das Thema Datenschutz ist in der betrieblichen Praxis und im Speziellen im Personalwesen oftmals kein beliebtes. Mit der neuen Verordnung (EU) 2016/679 des europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG kommen auf die Datenschutzbeauftragten aller Unternehmen neue Herausforderungen zu.

Innerhalb einer mehrdimensionalen Betrachtung führte Herr Stefan Fischer von der BHS tabletop AG in die Schwerpunktthematik „Die Novellierung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in der Personalpraxis“ ein. Er formulierte hierzu Befürchtungen und Probleme und brachte seine Fragestellungen bezüglich konkreter Handlungsbedarfe an.

Im nächsten Schritt erläuterte Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff von der Universität Bayreuth seine juristische Sicht auf die Verordnung, deren Strukturen und Auswirkungen. Prof. Wolff verstand es, seine wissenschaftliche Einordnung auf eine praxisrelevante Sicht herunter zu brechen, die Fragestellungen der Praxis zu bedienen und Befürchtungen abzumildern. Dennoch empfahl Prof. Wolff ausdrücklich den Dialog mit den zur Unterstützung bindend angehaltenen Aufsichtsbehörden.

Für die praktische Umsetzung des Datenschutzes und der Auswirkungen der Novellierung der DSGVO bietet sich insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Rückgriff auf externe Dienstleistungen an. Frau Dr. Marion Herrmann stellte in ihrem Beitrag „Datenschutz in der betrieblichen Praxis – Externe Unterstützung“ die Angebote und Ansichten ihres Unternehmens Datenschutz Symbiose GmbH vor. Um den Forderungen der DSGVO nach klaren Verantwortlichkeiten, transparenten Prozessen sowie geeigneten, wirksamen und nachweisbaren Maßnahmen hinreichend nachzukommen, empfahl Dr. Herrmann die Identifikation, intensive Betrachtung und

vor allem Dokumentation von „Kronjuwelen“, eine quantifizierte Risikoabschätzung und die Etablierung eines Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS).

Zu einer (Unternehmens-)Kulturfrage erklärte zum Auftakt des zweiten Teils des 4. Oberfränkischen Personal- und Praxistages 2017 Frau Kathrin Glaser-Bunz die Themenformulierung „BGM oder BGF – Managen Sie schon oder fördern Sie noch?“. Die selbstständige Beraterin für Betriebliches Gesundheitsmanagement beteiligte das Publikum hierfür an einer interaktiven Reise über viele Wege hin zu den zentralen Aussagen: Gesundheit ist eine Frage der Unternehmenskultur, Führung und Kommunikation sind die Herzstücke einer gesunden Unternehmenskultur, BGM ist Organisationsentwicklung, BGM ist Gemeinschaftsaufgabe.

Die Notwendigkeit einer organisationalen Energie als Grundlage eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements betonten im abschließenden Beitrag Herr Hans Ulrich Gruber, Personalberater und vormaliger Top-Manager im regionalen Mittelstand, und Frau Silke Masurat, geschäftsführende Gesellschafterin der zeag GmbH (Zentrum für Arbeitgeberattraktivität) und Organisatorin der Arbeitgeberbewertung TOP JOB. „Die organisationale Energie zeigt an, in welchem Zustand sich ein Unternehmen oder Team gerade befindet“ erklärte Hans Ulrich Gruber dazu, „sie ist die Kraft, mit der ein Unternehmen zielgerichtet Dinge bewegt“. Zum Beispiel auch die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter/-innen durch ein systematisches und zielgerichtetes Betriebliches Gesundheitsmanagement.

### ■ Manuel Wolz, BF/M-Bayreuth



Referenten und Organisatoren der Veranstaltung

# Sozial-ökologische Geldanlagen und Nachhaltigkeitsratings

## Rund 60 Gäste interessierten sich für nachhaltige Geldanlage und Nachhaltigkeitsrating in den Räumen der HypoVereinsbank

**Um sozial-ökologische Geldanlagen und Nachhaltigkeitsratings ging es bei dem BF/M-Vortrag von Prof. Dr. Andreas Höfer und Antonio Keglevich in Zusammenarbeit mit der HypoVereinsbank Bayreuth am 7. Februar 2017 in der HVB-Filiale in der Bahnhofstraße.**

Nach einer kurzen Begrüßung durch Elmar Niehues, Niederlassungsleiter der HypoVereinsbank in Bayreuth und BF/M-Vorstand Prof. Dr. Klaus Schäfer ging Prof. Dr. Andreas Höfer von der Hochschule der Deutschen Bundesbank und ehemaliger BF/M-Mitarbeiter vor rund 60 Gästen auf Anforderungen, Messansätze und aktuelle Entwicklungen im Bereich der sozial-ökologischen Geldanlagen ein. Dabei erklärte er zunächst, dass ohnehin schon etliche Herausforderungen, wie der Dispositionseffekt oder beschränkte kognitive Kapazitäten hinsichtlich der Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung, für Anleger bei der Auswahl der richtigen Kapitalanlage bestünden.

Als weitere Herausforderung komme zudem die Auswahl der richtigen Anlageprodukte in Bezug auf Nachhaltigkeit hinzu. Nachhaltigkeit definiert er dem Brundtland-Bericht von 1987 folgend als „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“. Dabei bestehe Nachhaltigkeit aus den drei Säulen „Ökologisch“, „Ökonomisch“ und „Sozial“. Darauf aufbauend gab Prof. Dr. Höfer einen Einblick in den Bewertungsprozess der Nachhaltigkeitsratingagentur oekom research AG, welche versucht, dem Anleger die Auswahl der für ihn passenden Anlageform

zu erleichtern. Abschließend stellte der Redner noch Problemfelder bei sozial-ökologischen Geldanlagen dar und bot einige Lösungsansätze.

Als zweiter Redner sprach Antonio Keglevich, Leiter Green Bond Origination der UniCredit Bank AG, über Chancen für Anleger und Emittenten, die auf die „grüne Karte“ setzen. In seinem Vortrag „Der Markt für nachhaltige Anleihen“ ging er zunächst auf die Geschichte der UN-Klimakonferenz ein und stellte dabei die Bedeutung der Konferenz im Jahr 2000 in den Vordergrund. In Den Haag sei seinerzeit festgehalten worden, dass Klimafinanzierung nur unter Einbeziehung privater Gelder möglich sei, was den Weg für nachhaltige Anlageprodukte für private Anleger geebnet habe.

Weiterhin skizzierte Antonio Keglevich den klimarelevanten Bondmarkt. Während der globale Anleihemarkt ein Volumen von 90 Billionen US-Dollar aufweise, befände sich davon nur etwa ein Volumen von 750 Milliarden US-Dollar in klimarelevanten Anleihen und davon wiederum 159 Milliarden in etikettierten Green Bonds. Intensiv erläuterte Antonio Keglevich die vier Komponenten der Green Bond Principles (Mittelverwendung, Darstellung der internen Prozesse zur Bewertung und Auswahl förderfähiger Projekte, Mittelverwaltung und Berichtswesen), deren Einhaltung extern überprüft werden müsse und Voraussetzung für eine Platzierung von Green Bonds sei. Somit stellten Green Bonds für ihn ein effektives Instrument zur privaten Finanzierung des Klimawandels dar.

Im Anschluss an ihre jeweiligen Vorträge gingen die Redner ausführlich auf gestellte Fragen ein. Dabei interessierte die Zuhörer insbesondere, ab welchem Volumen sich die Emission eines Green Bonds für Unternehmen oder Projekte lohne und welche Alternativen es bei kleineren Kapitalbedürfnissen gebe. Den Vorträgen folgte ein gemütlicher Austausch zwischen Gästen und Rednern am Buffet.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich sehr herzlich bei den beiden Rednern, den Gästen und der HypoVereinsbank für die gute Zusammenarbeit.

■ **Julian Kettl**, BF/M-Bayreuth



von links: Elmar Niehues, Antonio Keglevich, Prof. Dr. Andreas Höfer, Prof. Dr. Klaus Schäfer

# Unternehmensgründungswettbewerb „5-Euro-Business“ 2017

## Die Gründerwerkstatt 2017 vermittelt studentischen Junggründern unternehmerisches Know-how



Mit nur 5 Euro Startkapital die eigene Idee innerhalb von acht Wochen erfolgreich am Markt platzieren: Den studentischen Teilnehmern des „5-Euro-Business“-Wettbewerbs ist dies bereits gelungen. In der Gründerwerkstatt hatten die Jungunternehmer jetzt Gelegenheit, ihre Geschäftsmodelle zu verfeinern und sich mit Experten über das Thema Entrepreneurship auszutauschen.

Das Wochenende vom 3. bis 5. März in Bayreuth stand ganz im Zeichen studentischer Gründungen. Rund 20 Studierende aus den vier bayerischen 5-Euro-Business-Standorten Bayreuth, Ingolstadt, Nürnberg-Erlangen und Passau trafen sich zur 3. Gründerwerkstatt 2017 im Gebäude der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation.

Die Gründerwerkstatt ist ein spezielles Angebot an ehemalige Teilnehmer des 5-Euro-Wettbewerbes der letzten beiden Semester, die ihre Geschäftsidee weiterverfolgen möchten oder neue Ideen entwickelt haben. Um diese Ideen weiter zu verfeinern und die Geschäftsmodelle zu optimieren, erhielten die Studierenden hilfreiche Vorträge zu den gründungsrelevanten Themen *Business Modell Canvas*, *Rechtsfragen*, *Crowdfinanzierung*, *klassische Finanzierungsmöglichkeiten* und *Präsentationstechniken*. Dabei gingen die Vortragenden immer gezielt auf die speziellen Fragestellungen der jungen Gründer ein.

Die Gründer der bereits am Markt erfolgreichen Start-Ups „SpaceWallet“ und „ooqoon“, beides ehemalige 5-Euro-Business-Teilnehmer aus Bayreuth, gaben ihre Erfahrungen an die jungen Gründer weiter und standen ihnen mit wichtigen Ratschlägen zur Seite. Regelmäßige gegenseitige Feedbacks der Teams rundeten das Gesamtbild gelungen ab.

Die Geschäftsideen der Teilnehmer waren vielfältig: Die „Mirrads GbR“ bringt durch Smart Mirrors im Gastronomie- und Sanitärbereich frischen Wind in die bisherige Werbelandschaft. Sowohl Location-Betreiber als auch Werbeanbieter profitieren durch die neuartigen Werbeflächen in Form digitaler Spiegel. Die drei Wirtschaftsstudenten der „Amory-Box GbR“ setzen - basierend auf einem Hochzeitsbrauch - auf die Werte Liebe, Tradition, Wertschätzung und Genuss. Ihre Box enthält einen guten Wein und wird mit selbstgeschriebenen Liebesbriefen bestückt und zugenagelt. Beim folgenden Hochzeitstag oder einer anderen Gelegenheit wird die Box gemeinsam wieder geöffnet.

Zur Gründerwerkstatt ließen es sich auch Dr. Christof Prechtl (Stv. Hauptgeschäftsführer, Leiter Abteilung Bildung und Integration des Hauptsponsors bayme vbw), Prof. Dr. Torsten

Eymann (Vizepräsident für Informationstechnologie und Entrepreneurship an der Universität Bayreuth) sowie Björn Hubert (Leiter ökonomische Bildung des bbw) nicht nehmen, die Teilnehmer zu besuchen und sich deren Ideen vorstellen zu lassen.

Das BF/M-Bayreuth, welches jedes Semester auch das 5-Euro-Business betreut, fungierte als lokaler Ausrichter der Gründerwerkstatt und kümmerte sich um die Organisation vor Ort. Träger des Projekts ist das Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft e. V. Hauptsponsoren sind die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber bayme vbw.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich bei allen Teilnehmern und Mitorganisatoren und wünscht den Teams viel Erfolg bei ihren nächsten unternehmerischen Schritten.



Die Teilnehmer, Sponsoren und Organisatoren der Gründerwerkstatt 2017

## Vorankündigung: Abschlussveranstaltung 5-Euro-Business-Wettbewerb 2017

Auch im Sommersemester 2017 wird der alljährliche Unternehmensgründungswettbewerb „5-Euro-Business“ ausgerichtet. Das Ende des Wettbewerbs bildet die **Abschlussveranstaltung** am **20. Juli 2017** auf dem Gelände der Universität Bayreuth. Hier treten die Teams mit ihren Geschäftsideen gegeneinander an. Sie präsentieren ihr Unternehmen, ihre Strategie und die Ergebnisse vor einer fachkundigen Jury aus Unternehmern, Journalisten und Professoren. Das Preisgeld liegt insgesamt bei 1.800 Euro für die ersten drei Plätze.

Sachlich und organisatorisch steht das BF/M-Bayreuth in Person von Julian Kettl (Wiss. Mitarbeiter) hinter diesem Wettbewerb. Eine Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu.

■ **Julian Kettl**, BF/M-Bayreuth

# „Ich halte nur Vorträge für Menschen, an die ich glaube“

Ein Rückblick auf den 9. Bayreuther Ökonomiekongress 2017



BAYREUTHER  
ÖKONOMIEKONGRESS



**Wenn Anselm Grün – Benediktinerpater, Bestsellerautor und einer der renommiertesten deutschsprachigen Referenten – voller Überzeugung als Gastredner auf dem Bayreuther Ökonomiekongress spricht, vermittelt das einen guten Eindruck vom Stellenwert dieser Veranstaltung.**

Ebenso wie von den Menschen, die daran teilnehmen. Aktiv als Referenten. Oder passiv als Besucher. Wobei „passiv“ dem Wesen und der Philosophie dieser jährlich stattfindenden und bundesweit längst vielbeachteten Wirtschaftskonferenz grundlegend widerspricht. Denn wie in den Jahren zuvor ging es auch auf dem 9. Bayreuther Ökonomiekongress vor allem um eins: den aktiven Austausch von Wissen und Erfahrungen auf Augenhöhe – über Generationen und Disziplinen hinweg.

Am 18. und 19. Mai 2017 wurde der Campus der Universität wieder einmal für zwei Tage zum Hotspot für rund 1.400 Teilnehmer – und begeisterte mit zahlreichen ebenso interessanten wie informativen Vorträgen. Die Themen waren dabei so vielfältig und besonders wie die über 25 Referenten selbst. So kam neben dem bereits genannten **Pater Anselm Grün** beispielsweise **Michael Zawrel** zu Wort. Der Product Manager HoloLens & Devices von Microsoft gab einen faszinierenden Einblick in die Möglichkeiten, die technologischer Fortschritt eröffnet. Mit der Microsoft HoloLens, einer Mixed-Reality-Brille, verblüffte er durch interaktive 3D-Projektionen direkt im Audimax. Das Highlight seiner Präsentation: ein überdimensionaler Astronaut unter der Decke. Virtuell. Und doch täuschend real.

Nicht minder spannend, wenn auch komplett anders: der charmante und von Anfang bis Ende unterhaltsame Vortrag von **Werner Tiki Küstenmacher**. Der Autor von Bestsellern wie „Simplify your Life“, dem Standardwerk zum Thema „Lebensvereinfachung“, stellte „Limbi“ vor – unser emotionales Gehirn, das viel zu lange als »innerer Schweinehund« verkannt wurde. Sein Vortrag zeigte auf, dass Limbi ein quicklebendiger Teil von uns ist, der uns schon mehrfach das Leben gerettet hat. Für Aufsehen sorgte auch der Vortrag von **Holger Beeck**. Der Präsident und Vorstandsvorsitzende von McDonald's

Deutschland führte aus, warum Freiheit ein entscheidender Treiber für Innovationen ist – und spiegelte dieses Thema an seiner ganz persönlichen Lebensgeschichte. Die Liste der interessanten Vorträge ließe sich beliebig fortführen. Ein Highlight sei hier aber noch genannt: Als Schlussredner des ersten Kongresstages fesselte **Dr. Gregor Gysi**, Mitglied des Bundestags, seine Zuhörer im brechend vollen Audimax. Dass er dabei eine volle Stunde überzog, störte niemanden. Denn im Anschluss an seinen Vortrag nahm er sich viel Zeit, Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Was ihm sichtlich Freude machte. Und was er nutzte, um seine rhetorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Doch nicht nur das offizielle Kongressprogramm begeisterte: Wie in den Jahren zuvor fand das Networking BBQ am Abend des ersten Kongresstages großen Anklang. Bei dem lockeren Get Together im Ökonomiekongress Palazzo wurden zu ausgesuchten Grillspezialitäten und dem einen oder anderen Drink interessante Gespräche geführt und wertvolle Kontakte geknüpft – bei herrlichem Wetter und in einer Atmosphäre, die für eine Veranstaltung dieser Größenordnung wohl einzigartig ist.

Dass sich der Bayreuther Ökonomiekongress durch seinen familiären Charme auszeichnet, liegt sicher auch daran, dass er ausschließlich von Studierenden der Universität organisiert wird – von A bis Z. So übernahm das Organisationsteam auch die Planung und Durchführung des Karriereprogramms, um das sich dieses Jahr mehr als 560 Studierende bewarben – ein neuer Rekord. Auch die sogenannten Kamingespräche lagen in der Verantwortung des Organisationsteams. Hier erhielten Teilnehmer die großartige Gelegenheit, sich im kleinen Kreis mit einem der Referenten auszutauschen – und Karrieregespräche zu führen. Apropos: die Silbury Deutschland GmbH, Hauptsponsor des Kongresses, lud interessante Bewerber zum „Walk and Talk“ auf dem Campusgelände ein – eine moderne Form des Vorstellungsgesprächs, die völlig neue Wege geht. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Was das studentische Organisationsteam auf die Beine gestellt hat, verdient höchsten Respekt – und macht schon heute Lust auf das nächste Mal. Ganz besonders, weil der Bayreuther Ökonomiekongress 2018 zum zehnten Mal stattfinden wird. Ein Jubiläum, das sich Interessierte am besten schon heute vormerken sollten. In diesem Sinne: Wir sehen uns – auf dem Campus der Universität Bayreuth. Am **17. und 18. Mai 2018**.

■ **Markus Deuerlein**, Mitglied der Kongressleitung



## German-Indian Round Table Oberfranken (GIRT)

# Markteintritt in Indien – Tochtergesellschaft oder Joint Venture

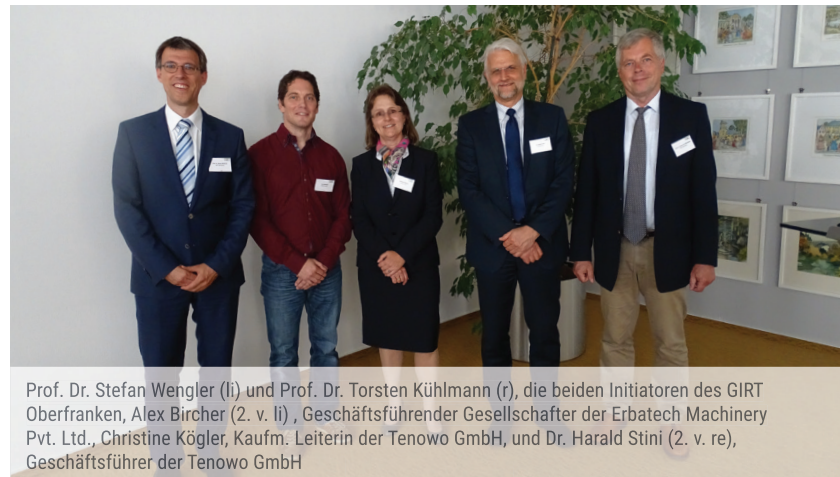
GIRT Oberfranken traf sich bei der Tenowo GmbH in Hof/Saale



Einen Tag nach den 4. Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen in Berlin, bei denen die Bundeskanzlerin Angela Merkel und der indische Premierminister Narendra Modi ihre strategische Partnerschaft vertieften und ein milliarden-schweres Investitionsprogramm für die kommenden Jahre verabschiedeten, trafen sich am 31. Mai 2017 mehr als 30 Unternehmensvertreter im Rahmen des „German Indian Round Table Oberfranken“ (GIRT-Oberfranken). Dabei drehte sich alles um den richtigen Markteintritt in Indien. Insbesondere die Frage, ob eine eigene Tochtergesellschaft einem Joint Venture zu bevorzugen sei oder nicht, wurde intensiv unter den Teilnehmern des zweiten Treffens des GIRT Oberfranken diskutiert.

Den Impuls für die Diskussion gaben zwei Indienexperten, die über ihre Erfahrungen berichteten: Frau Christine Kögler, Kaufm. Leiterin der Tenowo GmbH, gab tiefe Einblicke in ihre bereits seit 10 Jahren bestehende strategische Partnerschaft mit ihrem indischen Joint-Venture-Partner. In ihrem Vortrag wurde deutlich, dass – neben dem ökonomischen Erfolg – vor allem eine enge persönliche Beziehung zwischen den Gesellschafterfamilien von größter Bedeutung ist. Gemeinsame Werte und ein großes gegenseitiges Vertrauen seien unverzichtbare Pfeiler dieser Partnerschaft, deren Stabilität sich vor allem in Krisenzeiten zeige. Als wesentlichen Erfolgsfaktor hat Frau Kögler zudem das interkulturelle Verständnis der eigenen Mitarbeiter angesehen, das unverzichtbar sei, um die Beziehung zwischen den beiden Joint-Venture-Partnern letztlich erfolgreich auszugestalten. Zum Abschluss ihres Vortrages zog die Kaufm. Leiterin der Tenowo GmbH ein sehr positives Fazit der zehnjährigen Zusammenarbeit mit ihrem indischen Partner.

Im Gegensatz zur oberfränkischen Tenowo GmbH bevorzugte Alex Bircher, Geschäftsführender Gesellschafter der Erbatech Machinery Pvt. Ltd., die Gründung einer eigenen Gesellschaft in Indien auf der grünen Wiese. Darüber, wie steinig dieser Weg beim Aufbau und Management seines eigenen Produktionsunternehmens in Indien war bzw. nach wie vor ist und welche Lehren er aus seinem mehr als zehnjährigen Engagement zog, berichtete er in einem sehr persönlichen Rückblick. Aus seiner Sicht braucht der erfolgreiche Aufbau eines Unternehmens in Indien sehr viel Zeit, Geduld und enge persönliche Führung. Es seien jedoch oftmals nicht so sehr wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen Indiens die wesentlichen Faktoren, die den Geschäftsaufbau so herausfordernd gestalten. Vielmehr seien es gesellschaftliche und kulturelle Aspekte wie



Prof. Dr. Stefan Wengler (l) und Prof. Dr. Torsten Kühlmann (r), die beiden Initiatoren des GIRT Oberfranken, Alex Bircher (2. v. li), Geschäftsführender Gesellschafter der Erbatech Machinery Pvt. Ltd., Christine Kögler, Kaufm. Leiterin der Tenowo GmbH, und Dr. Harald Stini (2. v. re), Geschäftsführer der Tenowo GmbH

Familie, Religion, Hierarchie und Kommunikation, die aufgrund unserer Unkenntnis falsch eingeschätzt würden und damit zu falschen Management-Entscheidungen führten. Kenntnisreich und packend verdeutlichte er seinen Standpunkt in zahlreichen Anekdoten und Erlebnissen. Auf die abschließende Frage, ob er nochmals denselben Weg beschreiten und sein eigenes Unternehmen in Indien aufbauen würde, zeigte sich, dass Herr Bircher nichts von seinem Optimismus eingebüßt hatte. Er würde die Entscheidung nochmals so treffen, jedoch ein paar Dinge beim nächsten Mal anders angehen.

Die beiden Initiatoren des „GIRT Oberfranken“, Prof. Dr. Wengler, Hochschule Hof, und Prof. Dr. Kühlmann, Universität Bayreuth und BF/M-Bayreuth, zeigten sich erneut sehr zufrieden über die Resonanz und Intensität des Erfahrungsaustauschs. „Indien ist und bleibt ein wichtiges Zukunftsthema, mit dem sich die Unternehmen der Region zukünftig noch sehr viel stärker auseinandersetzen müssen. Daher bildet GIRT Oberfranken ein wichtiges, lokales Indien-Netzwerk und eine hilfreiche Plattform für den weiteren Erfahrungsaustausch auf der persönlichen Ebene.“

Beim anschließenden Networking in den neuen Räumlichkeiten und auf Einladung der Tenowo GmbH wurde die Diskussion, Joint-Venture oder eigenes Unternehmen, unter den 30 Teilnehmern kontrovers, aber in angenehmer, freundlicher Atmosphäre weitergeführt. Viele Erfahrungen wurden unter den Teilnehmern ausgetauscht – und der ein oder andere Kontakt geknüpft.

■ Prof. Stefan Wengler, GIRT Oberfranken

# BayRisk: Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPAISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

## Das neue Projekt „BayRisk“ wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert

**Der von der Universität Bayreuth und Julius-Maximilians-Universität Würzburg gestellte Projektantrag im Rahmen der Ausschreibung zur 2. vhb-ESF-Förderrunde zum Aufbau des Bayerischen Enterprise Risk Management Netzwerks (BayRisk) wurde zur Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie durch den Freistaat Bayern angenommen.**

Das Projekt greift den derzeit dringenden Nachholbedarf kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Bezug auf die Gestaltung ihrer Risikomanagement- und Finanzierungsstrukturen auf. Über das bayernweite Kompetenznetzwerk können die teilnehmenden Unternehmen bzw. deren Mitarbeiter Risikomanagement-Kompetenzen erlernen bzw. ihre Kompetenzen erweitern, um damit den Erfolg ihres Unternehmens nachhaltig zu sichern. Neben dem Aufbau des Kompetenznetzwerks zielt das Projekt auf die Entwicklung und Durchführung eines speziell auf KMU ausgerichteten Schulungsangebots, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Problemstellungen der Praxis transferiert und somit anwendbar macht. Für die Wissensvermittlung wird auf moderne State-of-the-Art E-Learning-Lösungen gesetzt. In Ergänzung zur Wissensvermittlung in Form von Web-Based-Trainings werden zu ausgewählten Themengebieten Webinare angeboten, sodass ein Großteil der Lerninhalte ortsunabhängig und weitestgehend zeitunabhängig vermittelt wird.

Im Anschluss an das Online-Angebot sind im Rahmen des Projekts zwei Kongresse vorgesehen, die in Würzburg und Bayreuth stattfinden werden. Die Kongresse dienen zum einen dem Wissensaustausch der Teilnehmer untereinander, zum Austausch mit ausgewählten Fachexperten sowie der Etablierung des Netzwerkes. Zum anderen werden im Rahmen der Kongresse geeignete Themenbereiche in Form von Workshops abgehalten, die zur Vertiefung und Anwendbarkeit des Wissens beitragen.

Das verantwortliche Team für BayRisk besteht aus Experten der Universität Bayreuth (Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre, Prof. Dr. Klaus Schäfer; in Zusammenarbeit mit dem BF/M-Bayreuth) und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Forschungszentrum Risikomanagement; Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik, Prof. Dr. Axel Winkelmann, Prof. Dr. Rainer Thome).

Der Lehrstuhl BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre der Universität Bayreuth forscht schwerpunktmäßig in den Gebieten Risikomanagement und derivative Finanzmarktinstrumente, Kapitalmarkttheorie sowie Unternehmensfinanzierung.

Prof. Dr. Schäfer ist Autor der Lehrbücher „Derivative Finanzmarktinstrumente“, „Kreditrisikotransfer“ und „Kreditderivate“ und ist zudem Vorstandsmitglied beim BF/M-Bayreuth.

Das Forschungszentrum Risikomanagement (FZRM) der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg ist eine der führenden deutschen Institutionen im Bereich der grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung auf dem Gebiet des integrierten Chancen- und Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft entwickelt das FZRM innovative Methoden und Instrumente zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie zur Nutzung der hiermit verbundenen Chancen. Im Sinne eines interdisziplinären Forschungsansatzes nimmt hierbei auch die Integration von Erkenntnissen aus angrenzenden Fachrichtungen (Mathematik, Rechtswissenschaften, Soziologie und Verhaltensforschung) einen hohen Stellenwert ein. Die Forschungsaktivitäten und die erarbeiteten Lösungsansätze sind grundsätzlich branchenübergreifend bzw. branchenunabhängig ausgerichtet – sie umfassen also nicht nur das Risikomanagement in Banken und Versicherungen, sondern decken insb. auch die Anforderungen von Nicht-Finanzunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung) ab. Darüber hinaus verfolgt das FZRM den konsequenten Ausbau des Lehrangebots auf dem Gebiet des Chancen- und Risikomanagements für Studierende der Wirtschaftswissenschaften und anderer Fachrichtungen sowie im Rahmen von Angeboten für die betriebliche Weiterbildung.

Die Experten der Universitäten Bayreuth und Würzburg haben in den vergangenen Jahren in verschiedensten Themengebieten intensiv geforscht und bieten durch die Bündelung der Expertise in Finanzwirtschaft, Bankbetriebslehre, Wirtschaftsinformatik, Logistik und eLearning sehr gute Voraussetzungen, um die vielschichtigen Anforderungen für KMU verständlich aufzubereiten und darzustellen. Allein die in über 20 Jahren gewonnene Erfahrung bei der Entwicklung von interaktiven Selbstlernlösungen ist eine wertvolle Basis für die Umsetzung der komplizierten Materie in eine für die fokussierte Zielgruppe ansprechende Form.

### Kontakt

**Julian Kettl, M. A.**

Lehrstuhl für BWL insb. Finanzwirtschaft u. Bankbetriebslehre  
Universität Bayreuth, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth

Telefon: +49 (0)921 530397-21

E-Mail: [julian.kettl@uni-bayreuth.de](mailto:julian.kettl@uni-bayreuth.de)

www: <http://www.fiba.uni-bayreuth.de>

### Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie fördert die Gründungskultur in Oberfranken

Seit dem ersten Quartal 2017 wird die Region Oberfranken durch den Erhalt zweier Digitaler Gründerzentren in seiner Gründerkultur gestärkt. Hierzu entstehen an den Standorten Bamberg und Hof Einrichtungen für die Gründungsberatung, die Vermittlung des entsprechenden Know-hows sowie für die Bildung passender Communities. Im Digitalen Gründerzentrum Hof, an welchem der Standort Bayreuth angegliedert ist, entstehen ab 2019 Coworking-Möglichkeiten, die durch Gründer genutzt werden.

Im Rahmen des Digitalen Gründerzentrums wird in enger Abstimmung mit dem Standort Hof ein eigenständiges Netzwerkmanagement für die Zusammenführung von Startups und Mittelstand in der Digitalen Wirtschaft eingerichtet. Die Maßnahmen zur Entwicklung des dazugehörigen Netzwerkes für die Gründer und der Abgleich zwischen den Gründungsideen und dem Bedarf am Markt sind u. a. Aufgaben des BF/M-Bayreuth. Die starke Integration von Unternehmen der Region folgt den Einschätzungen und Empfehlungen des regionalen Mittelstands, der digitalen Startups, der Universität Bayreuth sowie weiterer Forschungs- und Lehrinrichtungen.

Oberfranken ist die Region des Mittelstands mit vielen „Hidden Champions“, etwa in Bereichen wie dem Versandhandel und der Produktion. Startups und Mittelstand sollen durch Kooperation mit Unternehmen lernen, deren Wertschöpfungsketten und Veränderungsbedarfe besser erfassen und im Sinne einer frühzeitigen Kundenintegration umsetzen. Ein enger persönlicher Kontakt zu Gründern und Mitarbeitern der Startups soll den Unternehmen den Zugang zu digitalen Nachwuchs- und Führungskräften ermöglichen. Im engen Kontakt mit Startups und der Wissenschaft soll es dem Mittelstand so ermöglicht werden, neue Geschäftsideen im Sinne der Ko-Kreation zu erproben und umzusetzen.

Die Verfolgung dieser Ideen soll insbesondere auch dadurch ermöglicht werden, dass Mitarbeiter ausgewählter, in der Region eng vernetzter Unternehmen bei Aufbau und Durchführung der Netzwerkaktivitäten mitwirken. So wird sichergestellt, dass die Gründungsinteressierten und digitalen Startups nicht nur mit Gründungsberatern und Wissenschaftlern sondern auch sehr schnell mit Unternehmensmitarbeitern in engen, direkten Austausch kommen. Junge Startups sowie deren Gründer und Mitarbeiter lernen schnell Unternehmen kennen, bekommen ein Mentoring, trainieren Pitchings und lösen gemeinsamen aktuelle Herausforderungen der Digitalisierung.

#### Aktuelle Veranstaltungen zum Digitalen Gründerzentrum

##### Lead User in der Open Innovation

(jeweils 10:00 bis 16:00 Uhr im S 40 der Universität Bayreuth)  
Termin: 14.07.2017 (Abschlussveranstaltung)

##### 6. CIO Round Table

„Enterprise Resource Planning (ERP)“  
(18:00 bis 21:00 Uhr, REHAU AG + Co, Rehau)  
Termin: 11. Juli 2017

##### Gründerwettbewerb 5-Euro-Business

Abschlussveranstaltung 2017  
(18:00 Uhr, Universität Bayreuth, Gebäude SWO)  
Termin: 20.07.2017

##### Data Mining im Marketing

(jeweils 10:15 bis 11:45 Uhr im Gebäude B 9, CIP-Pool, Uni Bayreuth)  
Termin: 31.08.2017

##### Startup Stories

Vier Gründer erzählen ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte  
(18:15 Uhr, Universität Bayreuth, Gebäude SWO)  
Termin: 04.07.2017

##### Seminar zu Arbeit mit Lead Usern in der Open Innovation

Im Wintersemester 2017/2018 bietet das BF/M-Bayreuth an der Universität Bayreuth im Zuge des Digitalen Gründerzentrums ein Seminar zum Umgang mit der Lead User-Methode im Innovationsmanagement an. Interessierte Teilnehmer durchlaufen die einzelnen Schritte der Methode theoretisch und arbeiten am praktischen Beispiel. Zum methodischen Hintergrund siehe u.a. die BF/M-Veröffentlichung „The Preference-Driven Lead User Method for New Product Development“ auf Seite 17. Interessierte Unternehmen sind gern aufgerufen, Themenstellungen - dies können z. B. Probleme vor dem Hintergrund der Digitalisierung und/oder der Geschäftsmodellentwicklung sein - bis 30.09.2017 an das BF/M-Bayreuth zu melden.

Die Veranstaltungen sind ebenfalls im BF/M-Veranstaltungskalender unter [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de) zu finden.

■ **Dr. Alexander Sänn**, BF/M-Bayreuth

Förderung:

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie



# TeBeVAT 2.0: Erfolgreicher Start in das Erasmus+ Nachfolgeprojekt



## Im Projekt „TeBeVAT 2.0 – Validation of informal learning with the profession of event-technic“ findet die Pilotstudie TeBeVAT ihren logischen Anschluss

Während die Arbeiten der Pilotstudie „TeBeVAT – Teilzertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik“ mehr und mehr in die finale Phase gehen, startete das Projekt TeBeVAT 2.0 erfolgreich in das Jahr 2017 und konnte im März ein vielversprechendes erstes internationales Treffen verzeichnen.

Nach einer überaus zufriedenstellenden Kick-Off-Veranstaltung im Dezember, trafen sich alle Partner (BF/M-Bayreuth, STEPP vzw-Belgien, Gecko Programmes Ltd.-Großbritannien, SV-wtu e. U.- Österreich, StudioCentroVeneto-Italien, VPLT-Deutschland) für ein erstes transnationales Meeting bei unserem niederländischen Partner OSAT in Amsterdam.

Ziel des ersten Meetings war es, die bisherige positive Zusammenarbeit weiterhin aufrecht zu erhalten und sich über nächste Arbeitsschritte zu einigen. Hierbei soll das bereits in TeBeVAT erstellte Diagnosetool und die Implementation ebendessen vervollständigt werden. Zunächst müssen hierfür alle fehlenden, für das Berufsfeld des Veranstaltungstechnikers relevanten, Kompetenzfelder ergänzt werden. Da hierfür zwei verschiedene Systeme zur Kompetenzmessung (ECVAET und ESCO) genutzt werden, müssen diese zusätzlich in den einzelnen Kompetenzen verglichen und verknüpft werden. Werden während der Kompetenzfelder Lücken festgestellt, sollen diese sich in Form eines möglichen Trainingsplanes wiederfinden.

Der Grafik sind die bisher erarbeiteten Prozessschritte im Rahmen der Kompetenzfeststellung zu entnehmen. Diese werden laufend angepasst, je nach Projektfortschritt. Das TeBeVAT-Portfolio und der TeBeVAT-Compass stellen hierbei die Instrumente für die Kompetenzmessung dar.

Des Weiteren wird noch der Schwerpunkt im Feld des informellen Lernens gelegt, da betrachtet wird, was eine erfolgreiche (im Sinne von Lernleistung) lehrende Person ausmacht und welche sonstigen Variablen Einfluss nehmen könnten. Natürlich wird für das Projekt begleitend ein Glossar erstellt, in dem alle verwendeten oder relevanten Termini erläutert werden.

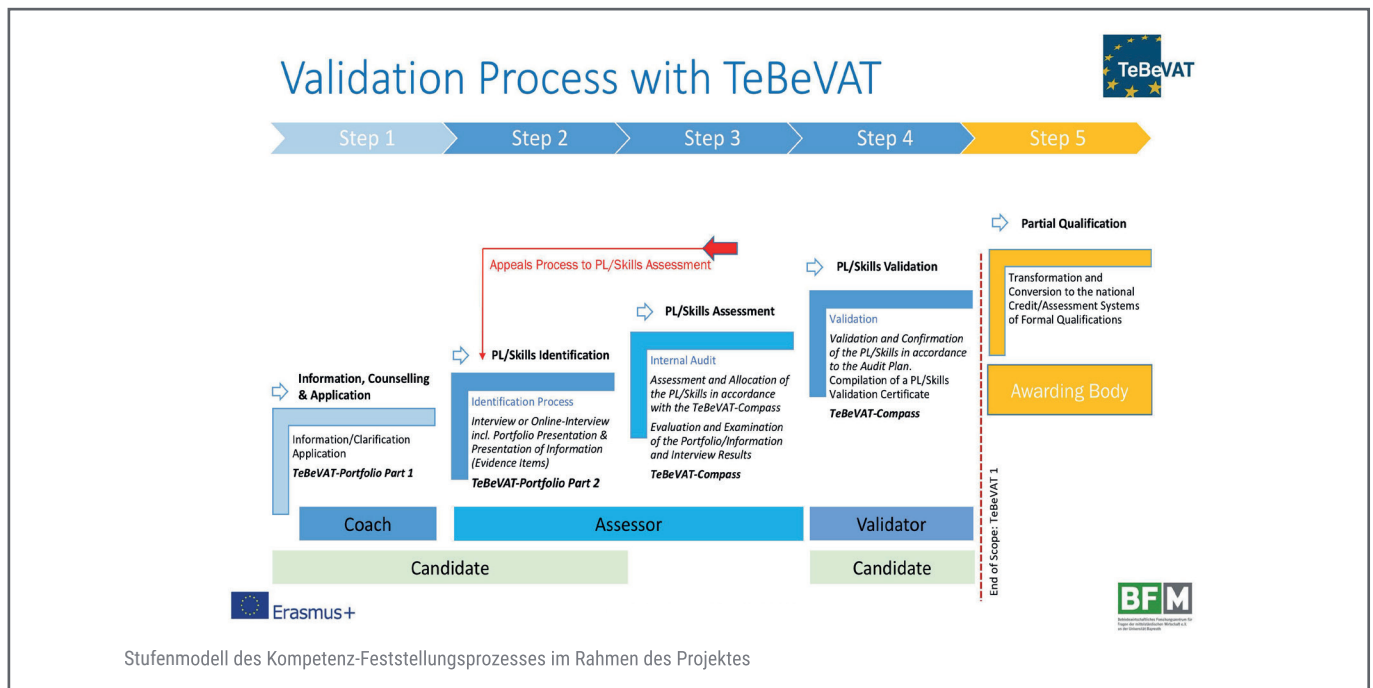
Das nächste Treffen wird dann im September, nach der Abschlussveranstaltung zu TeBeVAT, in Nürnberg stattfinden.

■ Julia Hoffmann, BF/M-Bayreuth

Förderung:



Funded by the Erasmus+ Programme of the European Union



## Dr. Alexander Sänn - neuer Geschäftsführer des BF/M-Bayreuth

**Seit dem 1. Januar 2017 heißt das BF/M-Bayreuth Dr. Alexander Sänn als neuen Geschäftsführer herzlich willkommen!**

Herr Dr. Sänn kommt aus dem Ressort von Prof. Dr. Daniel Baier und wird sich im Rahmen seiner Aufgaben als Geschäftsführer den wissenschaftlich-technischen Bereichen innerhalb des BF/M-Bayreuth annehmen. Hierzu zählen die Entwicklung von Publikationen, die Erarbeitung von Projektanträgen für die öffentliche Förderung sowie die verstärkte Präsenz des BF/M-Bayreuth innerhalb der Lehre der Universität Bayreuth.

Herr Dr. Sänn ist studierter Wirtschaftsinformatiker mit dem Schwerpunkt eBusiness und promovierte unter Prof. Baier an der Technischen Universität Cottbus-Senftenberg zur Einbindung externer Ressourcen im Innovationsmanagement. Er verkörpert den Gedankengang der Open Innovation am BF/M-Bayreuth. Mit dieser Personalie kompensiert das BF/M-Bayreuth den Weggang von Frau Dr. Stadler, baut den wissenschaftlichen Fokus deutlich aus und teilt die Aktivitäten der Geschäftsführung in die wissenschaftlich-technischen und kaufmännischen Geschäftsbereiche auf.

Herr Dr. Sänn bringt mit seinem Wechsel die Innovationsgruppe AUFWERTEN mit an das BF/M-Bayreuth. AUFWERTEN steht für Agroförstliche Umweltleistungen Für WERTschöpfung

und ENergie und ist ein vom BMBF gefördertes Verbundprojekt (FKZ: 033L129) im Bereich der Landwirtschaft. Die gleichnamige Innovationsgruppe setzt sich aus Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche und Wirkungsebenen zusammen. Ziel ist es dabei, die Voraussetzungen für die Umsetzung von Agroforstsystemen aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren und hierfür konkrete Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Aktivitäten des BF/M-Bayreuth innerhalb des Digitalen Gründerzentrums werden ebenso durch Herrn Dr. Sänn in enger Abstimmung mit der „Netzwerk Digitales Gründerzentrum GmbH“ an der Hochschule Hof koordiniert.

Für unsere Mitglieder bedeutet dieser Schritt des BF/M-Bayreuths einen einfacheren Zugang zu den Studierenden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth, die Platzierung von bspw. Abschlussarbeiten und Themenstellungen innerhalb von Seminaren sowie die Möglichkeit zur stärkeren Einbindung bei Projekten der öffentlichen Förderung und problemspezifischen Bildung von Unternehmensnetzwerken.

■ **Dr. Alexander Sänn**, BF/M-Bayreuth



## Julia Hoffmann, Diplom-Sozialwirtin Univ. – neue Mitarbeiterin am BF/M-Bayreuth

**Seit Januar 2017 ist Julia Hoffmann am BF/M-Bayreuth für den Bereich europäischer Zertifizierung und Validierung informellen Lernens sowie empirischer Methoden als wissenschaftliche Institutsassistentin tätig.**

Frau Hoffmann studierte an der Universität Erlangen-Nürnberg und war nach ihrem Abschluss 2012 an zahlreichen forschenden Institutionen beschäftigt.

Mitunter war Sie an einem Projekt zur „Evaluation beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen im Rahmen der Wiedereingliederung“ am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit beteiligt sowie an einer Migrantenerhebung der Ostbayerischen Technischen Hochschule in Regensburg. Zusätzlich ist Frau Hoffmann in der Lehre in Form

von Lehraufträgen, beispielsweise als Projektseminar „empirische Methoden“ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, tätig. Durch ihre Erfahrung im Projektmanagement, Forschung sowie Lehre, erweist sie sich als wertvolle Erweiterung des BF/M-Teams.

Neben ihrer Arbeit am BF/M-Bayreuth wird Frau Hoffmann künftig auch das Ziel einer Promotion verfolgen. Sie erreichen Frau Hoffmann telefonisch unter 0921 530397-14 oder per E-Mail an [julia.hoffmann@bfm-bayreuth.de](mailto:julia.hoffmann@bfm-bayreuth.de).

■ **Julia Hoffmann**, BF/M-Bayreuth



# Christoph Buck - neuer Mitarbeiter am BF/M-Bayreuth

**Seit dem 1. April 2017 heißt das BF/M-Bayreuth Christoph Buck als neues Teammitglied herzlich willkommen!**

Herr Buck kommt aus dem Ressort von Prof. Dr. Torsten Eymann und wird sich im Rahmen seiner Aufgaben den Netzwerkaktivitäten und öffentlich geförderten Forschungsvorhaben innerhalb des BF/M-Bayreuth annehmen. Hierzu zählen die Entwicklung von Publikationen, die Erarbeitung von Projektanträgen für die öffentliche Förderung sowie die verstärkte Präsenz des BF/M-Bayreuth innerhalb der Lehre der Universität Bayreuth.

Herr Buck ist Diplom-Kaufmann mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik, FAcT (Finance, Accounting and Taxation) und internationalem Management. Seine Forschungstätigkeiten bestreitet Herr Buck im Bereich der Wirtschaftsinformatik bei Herrn Prof. Eymann am Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik der Universität Bayreuth. In seiner Forschung beschäftigt sich Herr Buck vorwiegend mit datengetriebenen Geschäftsmodellen und der Preisgabe persönlicher Daten in mobilen digitalen Ökosystemen.

Herr Buck bringt mit seinem Wechsel zum BF/M-Bayreuth seine Tätigkeitsschwerpunkte in den Bereichen der Innovationsmethoden, des Entrepreneurship und des Intrapreneurship beim BF/M-Bayreuth mit ein. Die Aktivitäten des BF/M-Bayreuth innerhalb des Digitalen Gründerzentrums werden durch Herrn Buck in enger Abstimmung mit der „Netzwerk Digitales Gründerzentrum GmbH“ an der Hochschule Hof betreut.

Für unsere Mitglieder bedeutet dieser Schritt des BF/M-Bayreuths einen einfacheren Zugang zu den Studierenden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth, die Platzierung von bspw. Abschlussarbeiten und Themenstellungen innerhalb von Seminaren sowie die Möglichkeit zur stärkeren Einbindung bei Projekten der öffentlichen Förderung und problemspezifischen Bildung von Unternehmensnetzwerken.

■ **Christoph Buck**, BF/M-Bayreuth



# Abschied von Dr. Christina Stadler

**Sieben Jahre lang zeichnete Frau Dr. Christina Stadler als Geschäftsführerin im Zusammenspiel mit den Präsidenten Prof. Dr. Torsten Eymann, Prof. Dr. Thorsten Knauer und zuletzt Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann und den weiteren Vorstandsmitgliedern für die Geschicke des BF/M-Bayreuth verantwortlich. Zum 31. Januar 2017 verließ Frau Dr. Stadler das Institut, um sich im Anschluss an ihre Elternzeit neuen beruflichen Herausforderungen in der Wissenschaft zu stellen.**

Nach Studium und Promotion an der Philipps-Universität Marburg und deren Forschungsstelle Mittelständische Wirtschaft (FMW) wechselte Frau Dr. Stadler im Februar 2010 in verantwortliche Position am BF/M-Bayreuth. Unter anderem auch aufbauend auf ihre mit dem Paul H. Reppinger-Ehrenpreis 2011 der Gesellschaft der Förderer des Instituts für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität des Saarlandes ausgezeichneten Dissertationsarbeit oblag ihr weiterhin ein Lehrauftrag für Entrepreneurship und Familienunternehmen am Lehrstuhl für Strategisches Management und Organisation (Prof. Dr. Ricarda B. Bouncken) an der Universität Bayreuth.

Frau Dr. Christina Stadler leitete als Geschäftsführerin zahlreiche Mitarbeiter/-innen in ihrem wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Wirken an. Sie bearbeitete eine Vielzahl von Forschungs- und Praxisprojekten. Auszugsweise seien hier genannt:

- Kurzstudie „Unternehmensnachfolge in Bayern“ 2011
- Projekt „4<sup>2</sup> für Oberfranken“ zur Förderung von Unternehmensausgründungen aus der Wissenschaft
- Mitarbeiter- und Mitgliederbefragungen für Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern
- „Bayerische Mittelstandsbefragung 2014: Finanzlage und Kunde-Bank-Beziehungen in kleinen und mittleren Unternehmen“ mit dem Genossenschaftsverband Bayern der Volks- und Raiffeisenbanken

Christina Stadler wurde kürzlich an der Hochschule Ludwigs-hafen zur Professorin ernannt und wird ab dem Wintersemester 2017/2018 den Schwerpunkt Entrepreneurship an der Hochschule und in der dortigen Region auf- und ausbauen.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich bei Frau Dr. Stadler für ihre Arbeit. Ihrer Familie mit dem neuerlich hinzugekommenen weiteren Nachwuchs und ihr persönlich wünschen wir alles Gute und ein erfolgreiches sowie glückliches Gelingen.

■ **Manuel Wolz**, BF/M-Bayreuth



## Das aktuelle Stichwort

# Crowdlending

### Eine Finanzierungsalternative für mittelständische Unternehmen

**Crowdlending, als eine Unterkategorie des Crowdfundings (kreditbasiertes Crowdfunding), hat sich in den letzten Jahren auch in Deutschland immer mehr etabliert. Hierbei wird Kapital für Projekte, Privatpersonen oder Unternehmen durch die Zusammenführung kleiner Beträge von einer Vielzahl an privaten oder institutionellen Geldgebern bereitgestellt, welche eine Gegenleistung in Form von Zinszahlungen erhalten.**

Über Plattformen im Internet können dabei Kredite und Darlehen, ohne direkten Kontakt des Geldnehmers zu einer Bank, schnell und unkompliziert vergeben werden. Insbesondere junge Unternehmen (Start-Ups), die Schwierigkeiten hätten, sich über den klassischen Bankkredit zu finanzieren, nutzen diese Möglichkeit der Mittelaufnahme. Der deutsche Mittelstand hingegen finanziert sich aktuell vorrangig durch die Innenfinanzierung oder den klassischen Bankkredit. Aufgrund vergleichsweise hoher Verwaltungskosten bei kleinen Kreditbeträgen oder in Ermangelung ausreichender Sicherheiten sind Kredite - insbesondere an kleine - mittelständische Unternehmen oft jedoch wenig attraktiv für Banken.

Zuletzt beobachtet man deshalb auch vermehrt FinTechs - also Finanzdienstleister, die überwiegend digitale Angebote über das Internet vertreiben - die mit ihren Dienstleistungen den deutschen Mittelstand adressieren. So bietet der Online-Kreditmarktplatz Kapilendo nicht nur Crowdfinancing-Initiativen für Wachstumsunternehmen, sondern auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)<sup>1</sup> an. Creditshef, ebenfalls ein Online-Kreditmarktplatz, stellt mittelständische Unternehmen sogar in den Fokus seiner Geschäftstätigkeit und vermittelt ihnen kurzfristige Unternehmenskredite, insbesondere Betriebsmittelkredite.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Anforderungen mittelständische Unternehmen in Deutschland an ihre Finanzierung stellen und ob Crowdlending diesen Anforderungen gerecht werden kann, um eine ernstzunehmende Finanzierungsalternative zu werden.

Aus theoretischer Sicht ergeben sich einige Anforderungen, die für die Finanzierungsentscheidung mittelständischer Unternehmen besonders relevant sind. So streben sie minimale Finanzierungskosten, eine geringe externe Einflussnahme sowie die Minimierung der Offenlegung interner Daten an.

<sup>1</sup> Die Begriffe „kleine und mittlere Unternehmen“ und „mittelständische Unternehmen“ werden hier zur Vereinfachung synonym verwendet. Den Autoren ist bewusst, dass beide Begriffe nicht deckungsgleich sind.



Weiterhin soll eine hohe Flexibilität liquider Mittel, die Langfristigkeit der Finanzierung, eine geringe Sicherheitenforderung der Kapitalgeber sowie eine ausführliche Beratung durch diese gewährleistet sein. Auch die Transparenz der anfallenden Kosten sowie die Dauer der Kreditentscheidung spielen eine wichtige Rolle für mittelständische Unternehmen.

Eine eigene Umfrage, an der sich 111 kleine und mittlere Unternehmen aus Deutschland beteiligt haben, zeigt, dass die Verhinderung der Einflussnahme Dritter sowie niedrige Finanzierungskosten die wichtigsten Anforderungen an die Finanzierung darstellen. Weiterhin wird das Stellen möglichst geringer Sicherungen und die ausführliche Beratung als relativ wichtig eingestuft. Die Herausgabe möglichst weniger Daten, die Langfristigkeit und ein breiter Finanzierungsmix werden etwas weniger bedeutend, jedoch nicht als unbedeutend, bewertet. Speziell bezogen auf Kredite, werden die schnelle Kreditvergabe, eine einfache Beantragung sowie ein transparenter Vergabeprozess als besonders wichtig genannt.

Nur 24 Prozent der Umfrageteilnehmer war Crowdlending im Vorfeld der Befragung bereits bekannt. Etwa die Hälfte der Befragten schließt Crowdlending als Finanzierungsalternative für das eigene Unternehmen aus. Circa ein Viertel wäre Crowdlending gegenüber aufgeschlossen, ein weiteres Viertel nur unter bestimmten Bedingungen, wie beispielsweise zu hohe Zinsen auf Bankkredite, die vorherige Ablehnung eines Bankkredites oder bei nicht ausreichend vorhandenen Sicherheiten. Drei der befragten Unternehmen haben bereits versucht, einen Kredit über die „Crowd“ zu erhalten, wovon ein Antrag erfolgreich war.

Vorteile des Crowdlendings sehen die befragten Unternehmen insbesondere in der Unabhängigkeit von Banken und der einfachen unbürokratischen Beantragung. Außerdem werden die geringe Einflussnahme der Geldgeber, die geringe Forderung von Sicherheiten und die Möglichkeit des Finanzierungsmix positiv bewertet. Gegen eine Inanspruchnahme des Crowdlendings spricht aus Sicht der Unternehmen insbesondere, dass sie die Beantragung von Krediten bei ihrer Hausbank bevorzugen oder dass das Unternehmen überhaupt keinen Kreditbedarf hat. Auch die im Vergleich zum Bankkredit zu hoch erscheinenden Zinssätze beim Crowdlending, welche jedoch stark von der jeweiligen Plattform und der Bonitätseinstufung des Unternehmens abhängen, sprechen aus Sicht der Befragten gegen diese Finanzierungsform.

Insgesamt erfüllt Crowdlending jedoch weitestgehend die Anforderungen mittelständischer Unternehmen an die

Finanzierung. Insbesondere für junge oder sehr kleine Unternehmen stellt es somit eine Alternative für den oft nicht zu erreichenden Bankkredit dar. Aber auch andere mittelständische Unternehmen, die beispielsweise von der Bank geforderte Sicherheiten nicht stellen können oder wollen, deren benötigtes Kreditvolumen zu gering für einen Bankkredit ist oder die versuchen, sich mit Hilfe eines Finanzierungsmix unabhängiger von Banken zu machen, können von dieser Finanzierungsform profitieren. Die Umfrage ergibt aber auch, dass deutsche Mittelständler nach wie vor eng mit ihrer Hausbank verbunden sind und diese auch bei Finanzierungsfragen bevorzugt konsultieren.

- **Julian Kettl**, BF/M-Bayreuth
- **Alina Mirgel**, Studierende im Masterprogramm BWL an der Universität Bayreuth

## Aktuelle Abschlussarbeiten

# Automatisiertes Fahren der nächsten Generation ab 2020

## Welche Eigenschaften erwartet der Kunde von einer Fahrfunktion, wenn die Verantwortung der Fahrzeugführung erstmals beim System liegt?

**Ob Tesla, Daimler, Audi oder BMW, 2020 ist es voraussichtlich soweit und branchenführende Automobilhersteller des Premiumsegments bieten die ersten hochautomatisierten Fahrfunktionen an.**

Was bedeutet hochautomatisiertes Fahren? Es handelt sich dabei um einen Automatisierungsgrad, der es erstmals ermöglicht, die Verantwortung für den Verkehr und die Fahrzeugführung zeitweise an das System zu übergeben.

Der Fahrer kann sich - während die Funktion aktiv ist - vom Fahrgeschehen abwenden und anderen Tätigkeiten, wie beispielsweise dem Lesen eines Buches oder aber dem Verfassen einer E-Mail zuwenden. Erkennt das Fahrzeug, dass es sich seinen Systemgrenzen nähert und eine nicht beherrschbare Situation bevorsteht, wird eine Übernahmeaufforderung an den Fahrer abgegeben. Wieviel Zeit das Fahrzeug dem Fahrer zur Übernahme der Fahrzeugführung vorab mindestens zur Verfügung stellen muss ist derzeit nicht festgelegt, voraussichtlich wird es sich jedoch um 4 bis 8 Sekunden handeln.

In meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit der Kundensicht auf automatisierte Fahrfunktionen und versuche, die Auswirkungen von Kundenwünschen auf die technische Funktionsentwicklung in der Automobilentwicklung zu analysieren.

Wie also sehen die Erwartungen gegenüber einer solchen Funktion aus, welche den Übergang zum autonomen Fahren darstellt?

Um diese Frage zu beantworten, würde ich mich freuen, wenn Sie über nachfolgenden Link an einer kurzen Umfrage teilnehmen, in der es darum geht, welche Eigenschaften für Sie die Qualität des autonomen Fahrens bestimmen:

<https://MatthiasRingshandl.sawtoothsoftware.com/login.html>

Bei Fragen zu meiner Arbeit kontaktieren Sie mich gerne per E-Mail an **Matthias.Ringshandl@uni-bayreuth.de**.

- **Matthias Ringshandl**, Studierender im Masterprogramm Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Bayreuth

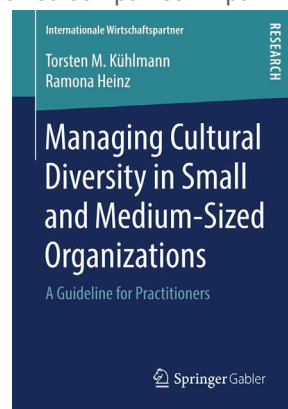


# Neuerscheinungen

## Das BF/M-Bayreuth in der Wissenschaft

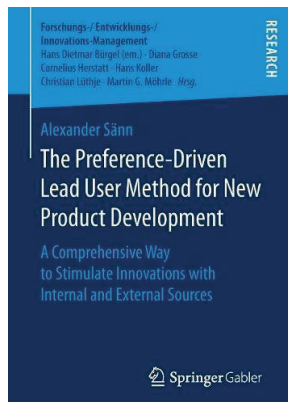
- **Kühlmann, Torsten M.; Heinz, Ramona (2017): Managing Cultural Diversity in Small and Medium-Sized Organizations: A Guideline for Practitioners, Wiesbaden: Springer, ISBN 978-3-658-16615-1**

Torsten M. Kühlmann and Ramona Heinz developed this guideline in reference to a European project designed to analyze the overall situation of skilled immigrants. They show that the management of a workforce which is comprised of people from diverse cultural backgrounds is a challenge for small and medium-sized companies. In particular, the challenge is not only to find but also to integrate and retain immigrant workers and to use their potential to a full extent. This guideline has been developed in order to meet these challenges. It has a special focus on small to medium-sized organizations and sets out to give an introduction to the topic of "managing cultural diversity" and "integrating highly skilled immigrants."



- **Sänn, Alexander (2017): The Preference-Driven Lead User Method for New Product Development: A Comprehensive Way to Stimulate Innovations with Internal and External Sources, Wiesbaden: Springer, ISBN 978-3-658-17262-6**

Alexander Sänn presents a functional method based on lead user method, preference measurement, and recommendations using collaborative filtering. The introduced method in this book stimulates input from internal and external sources, predicts basic customers' acceptance, and evaluates this input against pre-defined criteria such as feasibility and existing patents for further concept generation. In sum, the new method addresses common innovation barriers and helps to reduce management uncertainties. This book provides further insights to the use of lead users as innovation sources in three major industries. The author extends the methodological toolbox with practical implications and contributes to the highly discussed topic in innovation management.



- **Sänn, Alexander; Pauly, Julia (2017): Gütesiegel in der Landwirtschaft: eine Bestandsaufnahme der Preiszahlungsbereitschaft, in: Böhm, Christian (Hrsg.): Bäume in der Land(wirt)schaft – von der Theorie in die Praxis, S. 51- 65, ISBN 978-3-940471-27-7**

Die Entscheidung zum Kauf eines bestimmten Produktes im Lebensmitteleinzelhandel trifft der Verbraucher direkt am Point-of-Sale. Die reine Vielfalt der Angebote an Produkten auf dem Lebensmittelmarkt bereiten ihm jedoch zusätzliche Herausforderungen, um eine Entscheidung für ein bestimmtes Produkt direkt zu fällen und Unsicherheiten nach dem Kauf auszuschließen. Daher bedient sich der Verbraucher einer Orientierung an Gütesiegeln, welche einen Vertrauensvorschuss in bestimmte Produktmerkmale stimulieren. Sie zeichnen ein Lebensmittel in einer bestimmten Weise aus und erleichtern damit dem Verbraucher die Unterscheidung zu anderen Produkten. Heute gibt es eine Vielzahl an Gütesiegeln, welche den Verbraucher zu überzeugen versuchen. Der Beitrag zeigt die Entwicklung eines beispielhaften Gütesiegels für das Landnutzungssystem der Agroforstwirtschaft.



- **Möstl, Markus; Wolff Heinrich Amadeus (2017): IT-Sicherheit als Herausforderung für Wirtschaft und Staat, Band 10, Bayreuther Studien zum Wirtschafts- und Medienrecht, Jena: JWV, ISBN 987-3-938057-612-2**

Angesichts des Einsatzes von IT in sämtlichen Bereichen von Wirtschaft und Staat gewinnt die Sicherung von IT-Systemen immer mehr an Bedeutung. Ohne eine funktionsfähige IT sind Wirtschaft und Staat weitgehend handlungsunfähig. IT-Sicherheitsmängel können zu hohen Schäden für Unternehmen und die Gesellschaft führen. Dieser Herausforderung stellt sich der nationale Gesetzgeber, aber auch derjenige auf Ebene der EU. Es wurde mit dem IT-Sicherheitsgesetz und der RL (EU) 2016/1148 über Maßnahmen zur Gewährleistung eines hohen gemeinsamen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen in der Union ein Rahmen gesteckt. Beide Gesetzgebungsakte bilden als Rechtsmaterie eine Gemengelage an teilweise konträren, in manchen Aspekten aber auch gleichlaufenden Interessen Privater und des Staates ab. Der Tagungsband enthält Schriftfassungen einer Auswahl von Referaten zu Rechts- und Umsetzungsfragen, aber auch zur Einordnung in die Sicherheitsarchitektur aus wissenschaftlicher, behördlicher und unternehmerischer Sicht. Mit Beiträgen von: Dr. Dina Bartels, Dr. Burkhard Even, Christoph Freimuth, Dr. Rainer Liedtke, Heinrich Lottmann und Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff.



# Kooperation mit dem Gründerforum Bayreuth

## Gemeinsam für eine starke Gründerkultur



Gründerforum  
Bayreuth e.V.

**Im April dieses Jahres begründeten das Gründerforum Bayreuth und das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M-Bayreuth) die feste Kooperation zur gemeinsamen Stärkung der Gründungskultur in Bayreuth.**

Ziele dieser Kooperation sind die Realisierung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen zwischen dem BF/M-Bayreuth sowie dem Gründerforum Bayreuth und der damit verbundenen positiven Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region. Mit dieser Kooperationsvereinbarung soll der klein- und mittelständischen Wirtschaft die Möglichkeit gegeben werden, einen Einblick in das Gründungsgeschehen der Studenten der Universität Bayreuth zu bekommen und diese mitgestalten zu können. Dem gegenüber sollen die Studenten einen Einblick in die Anforderungen und Bedürfnisse der Praxis gewinnen, um so bspw. Gründungen thematisch auszurichten und Referenzkunden frühzeitig kontaktieren zu können. Zur Umsetzung gehören bspw. die gegenseitige Bewerbung von Veranstaltungen zur Thematik Entrepreneurship, Digitalisierung und eCommerce, der gegenseitige Austausch von Problemstellungen zur Initiierung von Geschäftsmodellen aus der Praxis an zukünftige Existenzgründer sowie die Vermittlung von Gründungsinteressierten und (studentischen) Unternehmern in die Praxis.

„Mit dieser Kooperation konnte ein wichtiger Meilenstein in der gemeinsamen Bildung des Gründungsstandortes Bayreuth genommen werden“ betonte Dr. Alexander Sänn, Geschäftsführer des BF/M-Bayreuth. Zuletzt konnte sich insbesondere die Universität Bayreuth als „Ideenschmiede“ zur Stärkung der Gründerkultur positionieren. Laut dem aktuellen Gründungsradar 2016 des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V. zur Ermittlung der Gründungskultur an Hochschulen in Deutschland ist unsere Universität unter den Top 10 der Hochschulstandorte für Gründungen. Die Universität Bayreuth machte damit einen gewaltigen Sprung nach vorn und konnte sich als mittelgroße Hochschule Platz 7 im Ranking 2016 sichern.

Das BF/M-Bayreuth verfolgt die Aufgabe, sowohl die betriebswirtschaftliche Grundlagen- und Anwendungsforschung als auch die betriebswirtschaftliche Lehre und Ausbildung im Bereich der mittelständischen Wirtschaft zu fördern und für eine verstärkte Kommunikation zwischen Wissenschaft und Wirtschaftspraxis zu sorgen. Das Gründerforum Bayreuth ist die Anlaufstelle für Studierende aller Fachrichtungen an der Universität Bayreuth und bietet allen Mitgliedern und Interessenten an, den studentischen Verein als Plattform zu nutzen, um das eigene Netzwerk zu erweitern und zu verbessern.

■ **Dr. Alexander Sänn**, BF/M-Bayreuth

## Neue BF/M-Mitglieder

### Im neuen Jahr 2017 begrüßen wir drei neue Mitgliedsunternehmen

- **F-Secure GmbH**  
Zielstattstraße 44, 81379 München  
Ansprechpartner: Milan Dörnhöfer
- **Hein Verpackungen GmbH**  
Altdorfer Straße 10, 92283 Traunfeld  
Ansprechpartner: Friederike Hein
- **RAPA Rausch & Pausch GmbH**  
Albert-Pausch-Ring 1, 95100 Selb  
Ansprechpartner: Dr. Roman Pausch



Ein Unternehmensporträt der Firma RAPA Rausch & Pausch GmbH finden Sie nachstehend.

# Wer investiert, hat Vertrauen in die Zukunft

# RAPA

**Dr. Roman Pausch – Familienunternehmer in der 4. Generation – mit der Leidenschaft für Technik, denn RAPA steht für Tradition und eine hohe Innovationskraft, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientiert**



Seit 2011 wird das Unternehmen von Dr. Roman Pausch geleitet

Die Rausch & Pausch GmbH, kurz RAPA, ist ein familiengeführtes mittelständisches Unternehmen, das bald 100-jährige Erfolgsgeschichte schreibt. Als attraktiver Arbeitgeber mit einem Jahresumsatz von 170 Millionen Euro (2016) zählt das Unternehmen zu den weltweit führenden Entwicklern von hydraulischen und pneumatischen Ventilsystemen. Die Einsatzbereiche erstrecken sich über die Automotive- und Medizintechnik bis hin zu industriellen Anwendungen. Geschäftsführer Roman Pausch leitet

das 1920 gegründete Familienunternehmen in vierter Generation und beschäftigt heute über 950 Mitarbeiter an drei Standorten in Deutschland und den USA.

In den vergangenen Jahren erweiterte das Unternehmen die Produktionsfläche am Standort Selb um 5.000 m<sup>2</sup> und investierte über 60 Millionen Euro in Sachanlagen, technische Neuerungen und neue Produktionsanlagen. Die Expansion schafft Platz für Forschung, Entwicklung, Qualitätsmanagement, Labor, Produktion und Logistik. Seit 2012 expandiert RAPA in den USA und investierte rund 17 Millionen Euro in den Standort Auburn (Alabama).

Seit mittlerweile 40 Jahren schätzen führende Hersteller in der Automobilindustrie die Rausch & Pausch GmbH als innovativen Entwicklungspartner. Das Know-how steckt in entscheidenden Komponenten rund um Fahrkomfort, Funktionalität, Fahrsicherheit und Umweltschutz. Jedes Produkt wird individuell und kundenspezifisch entwickelt und produziert. Projekt Ingenieure und Techniker begleiten die Projekte von der ersten Idee bis hin zur serienreifen Detaillösung. Davon profitieren neben der Automotive-Industrie auch zunehmend andere Branchen, wie zum Beispiel die Medizintechnik.

RAPA baut auf langfristige, partnerschaftliche Beziehungen mit Kunden und Mitarbeitern. Kunden können exzellente Technik, unbedingte Qualität und herausragenden Service erwarten. „Unsere Firma hebt sich durch Innovationskraft und unbedingten Kundenservice von der Konkurrenz ab“ betont der Geschäftsführer Dr. Roman Pausch. Um den rapide steigenden Ansprüchen der Automobilindustrie immer einen Schritt voraus zu sein, haben Zukunftsthemen wie Digitalisierung, E-Mobilität und Industrie 4.0 einen enormen Stellenwert im Unternehmen.

Als traditionelles Familienunternehmen orientiert sich RAPA an langfristigen Zielen. Dabei sind Nachhaltigkeit, Teamorientierung und Partnerschaftlichkeit in der Firmenkultur tief verankert. In allen Bereichen legt das Unternehmen großen Wert auf den Schutz der Umwelt, auf maximale Effizienz und auf die Schonung der natürlichen Ressourcen. RAPA versorgt heute führende Premium-Fahrzeughersteller wie Porsche, Mercedes, Audi, BMW, Bentley, Jaguar, VW, Ferrari, Chrysler, Tesla und Land Rover mit Hightech-Produkten.

Der Zusammenhalt untereinander ist eine wichtige Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg. Deshalb betrachtet die Geschäftsleitung jeden einzelnen Mitarbeiter als Mitglied der „RAPA-Familie“. Teamwork ist hier keine Management-Phrase, sondern gelebte Realität. Um die „wichtigste Ressource“, die Mitarbeiter bei RAPA, stets weiterzuentwickeln, wurde ein mit neuester Technik ausgestattetes Projekthaus eingesetzt. Ein Ort, an dem die Grundsteine zukünftiger Entwicklungen für Kunden gelegt werden. Über 20 Teams aus 120 Entwicklungsingenieuren, Qualitätsmanagern bis hin zum Vertriebsmitarbeiter und Einkäufer arbeiten in interdisziplinären Teams aktiv an der Zukunft der Mobilität – RAPA bewegt.

## Kontakt

RAPA  
Rausch & Pausch GmbH  
Albert-Pausch-Ring 1, 95100 Selb  
[www.rapa.com](http://www.rapa.com)



RAPA – ein modernes und innovatives Unternehmen mit zukunftsweisenden Ideen in der Ventiltechnik

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum  
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.  
an der Universität Bayreuth (BF/M-Bayreuth)

Mainstraße 5  
D-95444 Bayreuth

Telefon: 0921 530 397-0  
Telefax: 0921 530 397-10

E-Mail: [info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de)  
Internet: [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de)

### Verantwortlich

Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann

Beiträge dritter Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder. Veröffentlichung und Verfielfältigung nur in  
Absprache mit der Redaktion.  
Alle Rechte vorbehalten.

Auflage: 300  
Bildnachweis: Seite 1, 2 shutterstock.com/Pressmaster  
Seite 5, IHK für Oberfranken Bayreuth  
Seite 8, Bayreuther Ökonomiekongress  
Seite 15, Fotolia.com/georgejmlittle

### Redaktion

Dr. Alexander Sänn  
Manuel Wolz  
Ramona Heinz, M. Sc.  
Dipl.-Sozialw. Julia Hoffmann  
Julian Kettl, M. A.  
Isabell Trebes-Koller, M. A.  
Dipl.-Kfm. Christoph Buck  
Anni Hofmann  
Elisabeth Schweizer